

Erfahrungsbericht über einen Auslandsaufenthalt im Rahmen eines Austauschprogramms (Studium)

Gastland: Taiwan

Gastinstitution: National Yang Ming Chiao Tung University (NYCU) in Hsinchu

Semester: Wirtschaftsingenieur Master

Name/Kontakt: Maximilian Körber (maximilian.koerber@gmx.de)

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasteinrichtung)

Die Bewerbung für das Auslandssemester lief ganz regulär vonstatten. Ich habe mich einfach über das Portal der Uni zur Frist Anfang Januar für die Partneruniversität des Maschinenbau Departments beworben und alle nötigen Unterlagen eingereicht. Ich hatte mich ursprünglich auf eine der chinesischen Universitäten beworben, habe dann aber eher kurzfristig auf Taiwan umgeschwenkt, was so spontan aber auch kein Problem darstellte. Von der Gastuniversität habe ich dann irgendwann Anfang Dezember eine Bestätigung erhalten. Das Semester begann für mich Mitte Februar und lief bis Anfang Juni.

Auf dem Portal der Gastuni muss man dann alle möglichen Unterlagen hochladen, wobei ich mich nicht mehr ganz genau erinnere was gefragt war. Außerdem konnte man sich auch diesem Portal bereits auf eine der Studenten Wohnungen auf dem Campus bewerben.

Vor der Abreise habe ich außerdem einige Impfungen machen lassen. Welche Impfungen genau nötig sind am besten einfach mit einem Arzt abklären. Da einige der Impfstoffe aber sehr knapp sein könnten ist es ratsam sich schon sehr früh darum zu kümmern. Gerade der Impfstoff für Japanische Enzephalitis war nur schwer aufzutreiben.

2. An- und Einreise (Visum, Flug/Bahn/Bus)

Das Visum ist nach der Beantragung problemlos innerhalb von drei Tagen bei mir angekommen. Ich habe mich dabei für ein multiple Entry Visum entschieden, damit ich während des Semesters auch andere Länder im asiatischen Raum bereisen kann. Tatsächlich muss man sogar nach 90 Tagen einmal aus- und wieder eingereist sein, um das Visum zu verlängern (falls man das nicht schafft, gab es aber auch andere Möglichkeiten der Verlängerung). Anscheinend gibt es bezüglich des Visums auch andere Varianten, aber bei mir hat alles problemlos geklappt. Ich würde empfehlen bereits mindestens eine Woche vor dem Start des Semesters anzureisen. Das Wintersemester beginnt knapp nach dem chinesischen Neujahr, was auf jeden Fall ein Erlebnis ist, da alle Städte beleuchtet sind und abends im Zuge von Lantern Festivals verschiedene Drohnen-, Feuerwerk- oder Lichtershow veranstalten. Die Tage kann man nutzen, um bereits auf der Insel umherzureisen oder sich mit den anderen Studierenden zu treffen, die auch früher angereist sind. Die Universität hat in unserem Fall bereits einen Monat vorher eine Line Gruppe erstellt (äquivalent zu WhatsApp) über die die Kontaktaufnahme mit den anderen Studierenden erleichtert wird.

Die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel ist billig und die Busse und Bahnen sind modern. Üblicherweise bezahlt man mit einer Easy Card, die man sich gleich nach der Ankunft am Flughafen unten in der Metro besorgen kann. Sobald man an der Uni ist, bekommt man auch einen

Studentenausweis, der ebenfalls als Easy Card fungiert. Uber ist in Taiwan auch relativ billig und deshalb oftmals eine Alternative. Zudem stehen an vielen Orten Fahrradstationen bei denen man sich nach Registrierung in der App günstig ein Fahrrad schnappen kann.

3. Unterkunft (Wohnheim/Privat)

Auf unserem Campus in Hsinchu (es gibt auch einen in Taipeh) waren alle Auslandsstudenten in den dortigen Dormitories untergebracht. Dabei handelt es sich um mehrstöckige Studentenwohnheime mit vernachlässigbaren Gemeinschaftsflächen. Für die Bewerbung setzt man einfach einen Haken auf dem Portal der Uni für das man einen Zugang bekommen hat (Frist im Auge behalten!). Soweit ich weiß, haben sämtliche Auslandsstudenten, die ich während des Semesters kennengelernt habe, einen Platz dort bekommen. Die Kosten für das Dorm belaufen sich auf etwa 800€ für das komplette Semester. Dieses Geld muss in der ersten Woche in bar bei der omnipräsenten örtlichen Convenient-Store-Kette „7-11“ abgegeben werden (lol). Also unbedingt darauf achten, wie viel Geld man auf einmal mit der Kreditkarte abheben kann und bei Bedarf auf mehrere Tage splitten. Die Auslandsstudenten werden, sofern der Platz es hergibt in Dorm 3 untergebracht, welches noch das beste der Dorms ist. Man teilt sich das Zimmer mit einem anderen Studenten. Das sind meisten auch Auslandsstudenten, die aber für das komplette Studium in Taiwan sind. In seltenen Fällen (vermutlich, wenn der Platz es ermöglichte) wurden auch zwei Auslandsstudenten in ein Zimmer gepackt. Sofern Plätze frei waren, konnten Auslandsstudenten aber auch Zimmer wechseln. Die Zimmer verfügen über einen Schreibtisch, Schrank, Stuhl, Bett, Külschrank, Klimaanlage und ein Bad. Bettzeug und eine „Matratze“ muss man sich selber besorgen. Das Zeug gibt es aber beim 7-11 am Campus. Matratze steht übrigens in Anführungszeichen, weil die dort Angebotenen in Deutschland maximal als Polster für Gartenstühle taugen. Falls man also eine weiche dickere Matratze haben will, kann man es beim örtlichen A-Mart versuchen. Dort gibt es auch eine größere Auswahl. Es gibt im Dorm zwar eine gemeinschaftliche „Kitchenette“ auf dem obersten Stockwerk, aber da stehen nur ein paar Reiskocher. Dafür ist aber normalerweise kein Bedarf, da das Essen in den Dining Halls preislich gut und auch ansonsten sehr akzeptabel ist.

4. Fachlicher Aufenthalt an der Gasteinrichtung (Lehrveranstaltungen, Praktikumsinhalte und -aufgaben, Sprachkurse, Stundenplan, Prüfungen, Abschlussarbeit)

Wer in seinem Auslandsstudium ein paar einfach Credits mit guter Note mitnehmen will, ist in Taiwan an der falschen Adresse. In fast allen Kursen gibt es eine Anwesenheitspflicht, Hausaufgaben, Quizzes (äquivalent Stegreifaufgaben) unter dem Semester und in den meisten Fällen auch ein Midterm sowie Endterm Examen sowie unter Umständen auch noch Projekte. Der Aufwand, der für viele der Fächer unter dem Semester betrieben werden muss, ist deutlich höher als der in Deutschland. Dafür fallen nach meiner Erfahrung aber die Noten immer relativ gut aus. Gerade in den technischen und Informatik Fächern waren die Anforderungen den Ausführungen meiner Mitstudenten nach sehr hoch. In der ersten Woche kann man sich ein paar Kurse raussuchen und sich für diese anmelden. Es gibt zusätzlich auch noch einmal eine finale Anmeldefrist, welche äquivalent zu unserer Prüfungsanmeldephase ist, aber deren Deadline bereits in der zweiten oder dritten Semesterwoche liegt. In den englischen Kursen, die man als Auslandstudent belegen kann, sind meisten nicht ganz so viele Studierende der NYCU. Unsere Klassengrößen lagen zwischen 10 und 20 Leuten. Ich habe mich aus freizeittaktischen Gründen für 4 verschiedene Kurse entschieden,

die alle am Mittwoch und Donnerstag stattfanden. Diese umfassten insgesamt 10 Credits, was im europäischen System insgesamt zu 20 ECTS umgerechnet wird. Darunter waren zwei chinesische Sprachkurse, von denen einer nur Sprache und der andere zusätzlich noch die (traditionelle) Schrift beinhaltete. Außerdem belegte ich Game Theory und den Kurs Chip Society, der ein paar interessante Exkursionen beinhaltete.

Gerade für Chinesisch ging eine Menge Zeit fürs Lernen drauf, in der Praxis hätte man den auch mit weniger Aufwand bestehen können. Auch die Zeit für Hausaufgaben und die Vorbereitung von Präsentationen für die anderen Kurse war nicht zu vernachlässigen. Nichtsdestotrotz würde ich empfehlen zumindest einen Chinesisch Conversation Kurs zu belegen, um ganz rudimentäre Phrasen der Sprache zu erlernen.

5. Betreuung an der Gasteinrichtung (International Office, Fachbereich, Praktikumsbetreuung)

Die Betreuung der Auslandsstudenten lief über das Office of International Affairs (OIA). Zu jeder Zeit standen deren Mitarbeiter für etwaige Fragen zur Verfügung. Teils bekommt man auch zu noch mitten in der Nacht sofort Antworten.

6. Ausstattung der Gasteinrichtung (Bibliothek, Computerräume, Laboratorien, Unterrichts- und Arbeitsräume etc.)

Bei der NYCU in Hsinchu handelt es sich um eine Campus Uni. Dementsprechend findet man auf dem Gelände alles was man braucht um sein tägliches Leben zu bestreiten. In den verschiedenen Dining Halls kann man, wenn auch nur während der Öffnungszeiten von ~7:00-19:30 essen. Die Dining Halls kann man am ehesten mit Food Courts vergleichen, in denen mehrere private Anbieter verschiedenste asiatische Gerichte verkaufen. Aber auch McDonalds, Subway oder Burgerking haben eigene Filialen auf dem Campus. Da die Nachbaruni, NTHU, fußläufig zu erreichen ist, kann man zum Essen auch dorthin spazieren. Das Essen ist qualitativ mit dem deutschen Mensaessen vergleichbar, schneidet vielleicht noch ein bisschen besser ab und kostet für eine Portion etwa 3-4€. Allerdings bin ich mir nicht sicher, wie einfach es ist einen vegetarischen Lebensstil aufrechtzuerhalten, da in den meisten Gerichten doch Fleisch enthalten ist und die Sprachbarriere die Kommunikation dahingehend erschwert.

Auch freizeitmäßig kann die Universität einige Institutionen bieten. Unter anderem zwei Fitnessstudios, ein Schwimmbad mit Spa-Bereich (wenn auch relativ klein), Basketball- und Volleyballfelder, um nur ein paar zu nennen. Diese sind, bis auf das Schwimmbad für das man etwa (1,30€ zahlt) kostenlos nutzbar. Zudem gibt es mehrere Sportkurse, an denen man teilnehmen kann. Für gewöhnlich sind die Teilnehmenden sehr aufgeschlossen und lassen Auslandsstudenten gerne mitmachen.

Die Bibliothek ist modern ausgestattet und bietet auch genug Platz, um dort sein Unizeugs zu erledigen. Allerdings ist sie nur von 8:00 bis 22:30 geöffnet (am Wochenende sogar noch kürzer), weshalb man sich außerhalb dieser Zeiträume nach anderen Möglichkeiten umsehen muss. Auch die Unterrichtsräume haben einen durchweg ordentlichen Eindruck gemacht. Alle Räume sind außerdem mit einer Klimaanlage ausgestattet, die aufgrund der heißen Temperaturen auch dringend nötig ist.

7. Alltag und Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld abheben, Handy, Jobs)

Wenn man seine Module dementsprechend plant, kann man die langen Wochenenden sehr gut dafür verwenden die Insel zu erkunden. Über Städte, Berge, Strände und Natur hat Taiwan viel zu bieten. Für genauere Ausführungen am besten eines der unzähligen Reise Vlog Videos auf YouTube ansehen. Meine persönlichen Highlights waren Alishan sowie die Lantern Festivals während des chinesischen Neujahrs. Besonders hervorzuheben ist das Pingxi Sky Lantern Festival in Shifen. Zu vielen Orten kommt man relativ problemlos mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Allerdings besteht auch die Möglichkeit einen Mietwagen zu nehmen und mit diesem über die Insel zu weniger gut angeschlossenen Orten zu fahren. Dafür benötigt man allerdings einen internationalen Führerschein, den man sich vor der Reise noch ausstellen lassen muss. Der Verkehr in Taiwan war auch nicht so chaotisch, wie es in anderen asiatischen Ländern der Fall ist.

Taiwan bietet außerdem einen idealen Ausgangspunkt, um von dort andere ostasiatische Länder zu bereisen. Ich habe beispielsweise verlängerte Wochenenden im Vietnam, China und Singapur verbracht. Viele der Auslandsstudenten fliegen auch nach Thailand oder Japan. Auch nach dem Ende des Semesters kann man noch einige Wochen in der Gegend verbringen und dementsprechend seinen Rückflug von vorneherein etwas später planen. Meine letzte Klausur im Spring Term war eine Woche vor dem offiziellen Semesterende.

Das Essen ist weniger abwechslungsreich als in Deutschland, was auch auf den erschwerten Import von nicht lokalen Nahrungsmitteln zurückzuführen sein dürfte und ist demnach nach ein paar Monaten für meinen Geschmack etwas zu eintönig. Das Standardessen besteht deshalb zumeist aus Reis oder Nudeln plus Fleisch. Gemüse wird deutlich sparsamer beigelegt als in Deutschland und auch dann fast nur in gedämpfter Form. Das lokale Obst und die daraus bestehenden Smoothies sind aber durch die Bank sehr gut. Auf den lokalen Streetmarkets findet man auch unterschiedlichste Snacks, die man relativ günstig kaufen kann. Allerdings ist vieles davon frittiert und dementsprechend relativ fettig.

Was Feiern angeht, unterscheidet sich die einheimische Kultur doch relativ stark von dem, was man aus Deutschlands Studentenleben gewohnt ist. In Hsinchu ist Nachtleben fast nicht existent. Nachtclubs gibt es nicht, lediglich ein paar Bars haben geöffnet. Alkohol ist ungefähr so teuer wie in Deutschland, für ein Bier in einer Bar zahlt man etwa 4€. Bierpreise in den Convenience Stores liegen etwas über dem deutschen Schnitt. Am Campus selbst wird kein Alkohol verkauft, allerdings herrscht, soweit ich das mitbekommen habe auch kein Alkoholverbot. Falls man doch Lust auf Nachtleben hat, muss man nach Taipeh reisen. Das kostenlose Shuttle von der Uni bietet sich natürlich für den Transfer an. In Taipeh gibt es verschiedene Spots an denen sich junge Leute treffen können, sowie verschiedene Clubs, in denen Partys veranstaltet werden. Der Nachteil ist allerdings, dass in der Nacht keine Busse mehr nach Hsinchu fahren und man deshalb auf den ersten Bus am Morgen warten muss, wenn man sich kein Uber nehmen will (was ehrlich gesagt auch nicht unglaublich teuer ist, wenn man sich die Kosten teilt). Wer also nach einem „Partysemester“ sucht, ist in Taiwan an der falschen Stelle.

Geld abheben hat mit meiner Kreditkarte (Barclays) problemlos funktioniert. In allen „7-11“ kann man gegen eine kleine Gebühr Geld abheben. Außerdem stehen auf dem Campus mehrere ATMs. Der Automat im Activity Centre verwendet den Wechselkurs des eigenen Kreditkarteninstituts und

ist deshalb vermutlich der billigste. Für das eigene Handy kann man sich am besten gleich am Flughafen in Taipeh eine Sim-Karte über eine bestimmte Zeit mit unbegrenztem Datenvolumen holen. Für ein Semester eignet sich die 135 Tage Version eigentlich perfekt. Dafür zahlt man etwa 20€ pro Monat. An dieser Stelle ist auch anzumerken, dass die Zimmer im Dormitory standardmäßig kein WLAN haben. Man muss sich also entweder einen Router kaufen oder man nutzt die unbegrenzten Daten über sein Handy. Das funktioniert auch relativ problemlos, da es in Taiwan, wie in entwickelten Industrieländern üblich, flächendeckend sehr gutes Netz gibt. In den Lehrgebäuden der Uni bzw. der Bibliothek gibt es aber WLAN.

Mit Englisch kommt man in Taiwan eigentlich überall gut durch. Gerade an der Uni ist das überhaupt kein Problem. Aber auch die älteren Herrschaften verfügen überraschenderweise oft über ziemlich gutes Englisch. Selbst wenn der Gegenüber einmal kein Englisch spricht, springt in der Regel einer der Anwesenden als Übersetzer ein. Wichtige Schilder sind oft zweisprachig, aber auch Speisekarten gibt es gerne mal in doppelter Ausführung. Falls es einmal keine Übersetzung gibt, hilft die Google Lens oder eine ähnliche App weiter. Ich selbst habe vor meinem Auslandsaufenthalt ein Semester Chinesisch belegt. Die rudimentären Sprachkenntnisse, die ich mir dadurch angeeignet habe, haben aber nicht wirklich geholfen da man auch bei der Aussprache präzise sein muss, um überhaupt verstanden zu werden. Selbst gegen Ende des Semesters und zwei parallel belegten Sprachkursen hat es höchstens dafür gereicht sich vor Ort etwas zu Essen zu bestellen und auch nur das, wenn keine Rückfragen seitens des Personals kamen.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien, finanzielle Unterstützung der Gasteinrichtung)

Lebenshaltungskosten in Taiwan sind ein ganzes Stück niedriger als in Deutschland. Der größte Kostenpunkt sind die etwa 800€ zu Beginn des Semesters für die Unterkunft. Je nach Verbrauch kommt man mit 10-15€ pro Tag für Lebensmittel hin. Öffentlicher Transport ist deutlich billiger als in Deutschland. Die Kosten für die Metro oder Busse bewegen sich bei ungefähr 1€ je nach Länge der Strecke. Auch Uber und Taxi sind verhältnismäßig billig, was sie zu einer validen Option macht. An der FAU habe ich mich für das PROMOS sowie das Reisekostenstipendium beworben und bei beiden jeweils 900€ zugesprochen bekommen. In Taiwan selbst gibt es auch noch ein Taiwan-Europe Connectivity Scholarship, welches auch einige der Auslandsstudenten erhalten haben und welches mit etwa 500€ monatlich dotiert ist. Leider weiß ich selber nicht, wo man sich genau dafür bewirbt. Eventuell gibt es bei Office of International Affairs an der NYCU weiterführende Informationen.

Allerdings kann man sich nicht darauf verlassen all diese Stipendien zu erhalten bzw. man kann auch leer ausgehen, weshalb der wohl größte Nachteil eines Auslandssemesters in Taiwan, der ungewisse finanzielle Support ist. Ich selber wusste vor dem Antritt des Semesters nicht, ob ich diese Mittel erhalten würde und habe das Auslandssemester dementsprechend ohne sie geplant.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Wer in seinem Studium die Möglichkeit nutzen möchte, noch einmal fernab der Heimat in eine völlig neue Kultur einzutauchen, dem kann ich Taiwan wärmstens empfehlen. Taiwan bietet auf der einen Seite chinesische Kultur, ist auf der anderen Seite aber auch westlich geprägt und somit ist es dort deutlich praktikabler zu leben als es zum Beispiel in China der Fall wäre. Außerdem ist der Lebensstandard relativ hoch, sodass auch das tägliche Leben durchaus komfortabel ist. Auch die durchweg hilfsbereiten Taiwaner sind sehr aufgeschlossen und freuen sich, wenn man das Gespräch mit ihnen sucht. Eine negative Sache, die zu nennen wäre, ist die Unzuverlässigkeit von Langstreckenbussen. Üblicherweise sollten das kein Problem darstellen, aber an Tagen, an denen viel los ist, z.B. an Feiertagen, ist es sehr schwer einen Bus zu erwischen. Sobald nämlich ein Bus voll ist (in diesem Fall bedeutet das, dass alle Sitzplätze besetzt sind), fahren die Busse direkt zu ihrem Ziel und werden nicht einmal an anderen Haltestellen anhalten. Das betrifft allerdings nur die Langstreckenbusse und auch nur, wenn wirklich viel Betrieb ist. Für solche Tage ist es deshalb empfehlenswert vielleicht schon ein paar Stationen früher auf den Bus zu warten, als man das normal tun würde.



Bild 1: Lageplan der Uni



Bild 2: Bild vom Campus

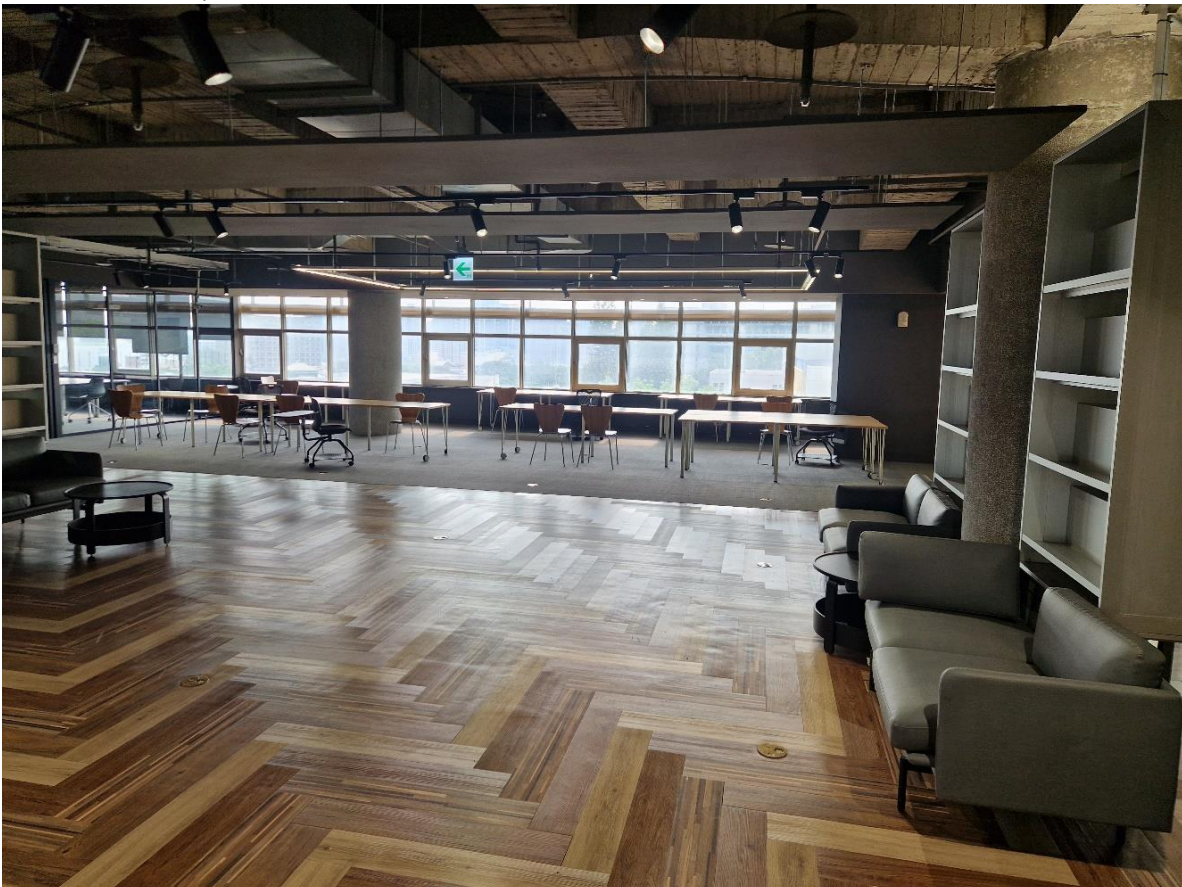


Bild 3: Lernareal im 6. Stock der Bibliothek



Bild 4: Grünfläche an der NYCU